



128 Seiten Text mit 10 Zeichnungen von Conrad Neubauer

Kein Wunder, wenn Peter Sachse der Verfasser ist. Der Mann im weißen Haar und mit dem blühend jungen Herzen ist ein Künstler des Wortes, von dem man angesichts des „Weißer Hirsch“ nur bedauern muß, daß er in seinem turbulenten Leben sich nicht mehr Muße gönnte, sich an den Schreibtisch zu setzen. Den deutschen Tanzgirls mit ihrer Liebe zu ihrem Metier und ihrem Milieu hat er hier ein Denkmal von süßer Zartheit gesetzt, für das sie ihm viele Küsse ins Haus senden müssen, wenn er sie sich nicht schon selber abgeholt hat. Was ihm wohl zuzutrauen wäre, wenn die Dame, der er das Buch gewidmet hat, nicht mächtig aufpaßt...

Die Geschichte vom „Weißer Hirsch“ kostet 2.50 RM. Scheinbar etwas happig für ein so kleines Bändchen von 128 Seiten im Liebhaberformat. Scheinbar! Denn erstens ist es illustriert und zweitens... zweitens: für mäßige Filme oder einmal konditorn hat man schon mehr ausgegeben, nicht wahr, liebe Mitschwestern? Ein Büchlein aber ist ein bleibender Wert. Man kann immer wieder dahin zurückkehren. Wie man auf die Höhen des Weißer Hirsch sehnsuchtsvoll zurückkehrt, wenn man Peter Sachse gelesen hat.

Neugierig bin ich, ob ihn der Bürgermeister vom Weißer Hirsch schon zum Ehrendichter des Kurorts ernannt hat mit dem Recht, kurtaxenfrei dort durchs nasse Gras zu pilgern, wie wir's vom seligen Lahmann gelernt haben. Eine so schöne Propaganda hat die begnadete Landschaft da oben noch nie gehabt. Wer sein Büchlein liest, muß glauben, daß Peter Sachse schon jahrelang da oben gehaust hat. Wie man bei seinem Roman „Skandal im Rataplan“ glauben mag, daß er ewig in Paris ansässig war.

Wer ihn kennt, weiß allerdings, daß er sich seine Nächte immer in Berlin um die Ohren schlug. Warum schreibt er nicht einen Berliner Roman? Oder eine Berliner Komödie?

Ja, wenn Cocktails Tinte wären oder man die Schreibmaschine mit an die Bar nehmen könnte, nicht wahr, Petrus?

(Berolina-Magazin, Heft 4 vom 16. 3. 1941)

Empfehlen Sie Ihren Kunden dieses



RM 2.50



reizende Geschenk-Bändchen!

2.50 RM



KRANICH-VERLAG · BERLIN

Gesamtauslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig. Auslieferungslager in Wien bei Oskar Höfels und Alois Göschl.

1540

Nr. 78, Mittwoch, den 2. April 1941

Etwas für Verliebte

Von CLAIRE WALDOFF

In der ersten Februarhälfte war ich in der „Berolina“ engagiert. Es war täglich zum Bersten voll, die Berliner waren wieder reizend zu mir, diese fünfzehn Tage zählen zu meinen schönsten Erinnerungen.

Ich mußte täglich zweimal auftreten, nachmittags und abends. Zwischen den beiden Vorstellungen war keine Zeit, nach Hause zu gehen. Da blieb ich in meiner Garderobe. Wie vertreibt man sich die Zeit? Man liest.

Und da entdeckte ich eine kleine Kostbarkeit. Ein Büchlein fiel mir in die Hand mit dem Titel „Weißer Hirsch“. Erst dachte ich: sicher ein kleiner Reiseführer durch den weltberühmten Kurort bei Dresden. Aber nein. Das Büchlein ist ein kleiner Roman, der allerdings zu einem wesentlichen Teile auf dem Weißer Hirsch spielt. Aber die Handlung beginnt in einer Berliner Bar und endet vor dem Bühneneingang der Berliner „Scala“. Denn im Mittelpunkt steht die Liebesgeschichte eines Scalagirls.

Ich will nichts davon ausplaudern — lest selber und ihr werdet mir dankbar sein. So etwas Liebes und Verliebtens haben wir lange nicht auf dem Büchertisch gehabt, und dieses Büchlein wird ein ewiger Leckerbissen für Leser und Leserinnen bleiben. Die Pointen schmecken köstlich auf der Zunge, und wenn man das zweite Mal zu dem Büchlein greift, entdeckt man immer neue...